Rhein-Zeitung Kreis Altenkirchen 14. Oktober 2026 https://epaper.rhein-zeitung.de/p/rhein-zeitung-kreis-altenkirchen/14-...

Horressen schielt in Wissen auf den nächsten Pokal-Coup

Fußball-Rheinlandpokal, 3. Runde: SG will nach Betzdorf auch den VfB rauskegeln – Trainer Dirk Hannappel lobt die Entwicklung der Gäste

Moritz Hannappel

Wissen. Noch drei Tickets sind in dieser Woche für das Fußball-Rheinlandpokal-Achtelfinale zu vergeben. Klar ist: Eines davon wird ein Vertreter aus der Bezirksliga Ost, der damit dem einzig verbliebenden Ligakonkurrenten SG Rennerod folgen wird, lösen. Denn neben dem Spiel zwischen der SG 2000 Mülheim-Kärlich (Rheinlandliga) und

„Seitdem spielen sie aber eine außergewöhnliche Runde und wirken sehr stabil."

Wissens Trainer Dirk Hannappel über Horressens Entwicklung nach zwei Pleiten zum Auftakt.

dem Ahrweiler BC (Oberliga; Mi., 19.30 Uhr) sowie der SG Hochwald und FC Bitburg (beide Rheinlandliga; Do., 19.30 Uhr) empfängt am Mittwoch, 19.30 Uhr, auch der VfB Wissen, der in der Liga mit nur einer Niederlage das Tableau souverän anführt, im heimischen Stadion die SG Horressen/Elgendorf/Malberger Kickers. Es wird das zweite Pflichtspiel beider Teams in dieser Spielzeit gegeneinander sein.

Wissens spielender Co-Trainer Julian Wienold (in Blau) wird anders als beim 5:2-Auswärtssieg beim Ligauftakt Anfang August nicht gegen Steffen Decker (in Rot) und die SG Horressen am Mittwochabend auf dem Platz stehen. Wienold sah am Samstag gegen Weitefeld in der Liga Rot und wird auch im Pokal gesperrt fehlen. Foto: Andreas Hergenhahn

Am ersten Spieltag war der Rheinlandligaabsteiger aus der Siegstadt nämlich bereits beim Aufsteiger aus dem Stadtteil Montabaurs zu Gast. Ging der Außenseiter da zwar früh vor heimischen Fans in Führung, waren es am Ende doch die favorisierten Gäste, die vor allem in Halbzeit zwei ihrer Favoritenrolle gerecht wurden. Auch im Pokal wird der VfB als Favorit in das Spiel gehen, denn die Elf von Trainer Dirk Hannappel ließ nach dem Auftakt in Horressen bis heute acht Ligasiege – unterbrochen mit nur einer Niederlage beim TuS Asbach am vorletzten Spieltag – folgen.

Für Hannappel lässt sich das Spiel am Mittwoch aber schwer mit dem Saisonauftakt vergleichen. „Horressen hat sich nach dem nicht so überragenden Start stabilisiert", weiß der Obererbacher um die gestiegene Formkurve des kommenden Gegners. „Sie hatten mit uns und Montabaur nicht die einfachsten Auftaktgegner. Seitdem spielen sie aber eine außergewöhnliche Runde und wirken sehr stabil", findet Hannappel. Nach den zwei Pleiten zum Auftakt siegte der Aufsteiger in sechs von acht Ligaspielen und warf Rheinlandligist SG 06 Betzdorf in der zweiten Runde aus dem Pokal.

„Da hat eine gute Entwicklung stattgefunden. Die findet bei uns aber auch statt", sagt Hannappel, der „personell eng aufgestellt" sein wird. Am Wochenende musste der VfB gegen Weitefeld ab der 72. Minute in einfacher und ab der 83. Minute gar in doppelter Unterzahl agieren. Besonders die Rote Karte (grobes Foulspiel) gegen Julian Wienold hat Einfluss auf den Pokal, denn der spielende Co-Trainer wird – anders als Ertugrul Tuysuz, dessen Gelb-Rot-Sperre lediglich für das nächste Ligaspiel zählt – fehlen. „Wir wollen weiterkommen", macht Wissens Trainer deutlich.

Dagegen hätte sein Gegenüber Niklas Wörsdörfer freilich auch nichts einzuwenden. „Wir können die Situation realistisch einschätzen. In der Liga waren wir über weite Strecken des Spiels unterlegen und konnten uns bei unserem Keeper bedanken, dass wir 'nur' fünf Gegentore bekommen haben", beschreibt Wörsdörfer, der den nächsten Favoriten auf der eigenen Pokalreise stürzen will: „Wir wollen uns nicht ergeben. Betzdorf hat letzte Runde sicher auch nicht damit gerechnet, gegen uns auszuscheiden, von daher werden wir unser Bestes geben und schauen, was dabei herum kommt."

Jannik Reinhard blickt nach NLS-Finale in die Zukunft

Motorsport: Horhausener Rennfahrer ist auf der Suche nach Sponsoren – Auch in der nächsten Saison will er angreifen – „Wir haben bereits konkrete Pläne"

Von Jürgen Augst

Nürburgring. Saisonfinale auch in der Nürburgring Langstreckenmeisterschaft auf dem Traditionskurs in der Eifel. Der zehnte Saisonlauf, die '2. SportwarteTrophy', mit der Distanz von vier Rennstunden auf der 24,378 Kilometer langen Berg- und Talbahn der Kombination aus Grand-Prix-Strecke und Nordschleife der 'Grünen Hölle'. Mit im Feld der rund 110 Fahrzeuge, die am Samstag am Start waren, auch Jannik Reinhard aus Horhausen, der wieder im Cockpit des BMW 240i Racing Cup der Mannschaft von 'Up2Race' auf die Jagd nach dem Sieg in der harten und selektiven Klasse der BMW-Cup Fahrzeuge ging. Die Teamkollegen des schnellen Mannes aus Horhausen waren der Niederländer John Van der Sanden und Ralf Bruckmann (Stuttgart).

In der Klasse aus der auch die späteren NLS-Gesamtmeister kamen, wurde im Finalrennen erwartungsgemäß besonders hart gekämpft. Im morgendlichen Qualifying konnte sich das 'Up2Race'-Trio zunächst, ohne großes Risiko einzugehen, eine vierte Startposition in der Klasse herausfahren. Bei schönen und herbstlichen Bedingungen gingen die drei Startgruppen des Feldes auf die geforderte Distanz auf der wohl schönsten, aber auch gefährlichsten Rennstrecke der Welt.

Beim Start, den Jannik Reinhard im BMW M240i Racing Cup als Startfahrer absolvieren durfte, ging zunächst alles gut. Allerdings drehte sich in der hektischen Startphase unmittelbar vor dem Westerwälder ein Mitstreiter und der BMW-Pilot musste heftig in die Bremse, um eine Kollision zu vermeiden. Dadurch verlor der schnelle Dachdeckermeister den Anschluss an die Klassenspitze. „Das hatte zur Folge, dass mich einige Fahrzeuge überholten, die geradeaus zwar schneller, in den Kurven aber zu langsam waren. Ich hatte schwer zu kämpfen, um an ihnen vorbei zu kommen, ohne einen Crash zu verursachen, denn dies ging nur auf der Bremse oder in der Kurve, gerade aus zogen sie weg. Leider habe ich so den Anschluss an die Spitze direkt verloren. Als ich freie Fahrt hatte, waren aufgrund der schwierigen Bedingungen mit vielen dreckigen und oder feuchten Stellen sowie einigen Unfälle an Aufholen auf die Spitze der Klasse leider nicht mehr zu denken...", beschreibt der Horhausener sein Rennen.

Nach dem ersten Renndrittel gelang es Reinhard seinen BMW an seinen Teamkollegen Ralf Bruckmann, der sein NLS-Debüt gab. Am Ende war es der Niederländer Van der Sanden, der die Startnummer 670 auf Position fünf der BMW M240i Racing Cup Klasse über die Ziellinie brachte. „Am Ende bin ich froh, nochmal die Gelegenheit bekommen zu haben, ein letztes Rennen für dieses Jahr gefahren zu haben und bedanke mich bei allen, die mich unterstützt haben!" Zog der Horhausener ein erstes Fazit. „Ich freue mich auf das nächste Jahr, wir haben bereits konkrete Pläne, jedoch kann ich diese nur umsetzen, wenn Partner und Sponsoren gefunden werden", blickt er in seine Rennzukunft.

Jannik Reinhard zeigte im BMW M240i Racing Cup der Mannschaft von 'Up2Race' wieder eine starke Leistung. Trotz Pech im NLS-Finale konnte sich der Horhausener auch im Finalrennen bewähren. Foto: Jürgen Augst/Hardy Elis/by.Jogi

Fehlstart ist historisch (noch) nicht einmalig

Fußball-Oberliga: Die Sportfreunde Eisbachtal stehen nach zwölf Spieltagen mit nur einem Punkt da

Von Sina Ternis

Nentershausen. Es ist Daniel Alves anzumerken, dass die aktuelle Situation alles andere als spurlos an ihm vorübergeht. Seine Sportfreunde Eisbachtal haben nach mittlerweile zwölf absolvierten Spieltagen in der Fußball-Oberliga immer noch nur einen mageren Zähler auf dem Konto, die Lage ist noch einmal deutlich brisanter als zum gleichen Zeitpunkt vor einem Jahr, als es immerhin neun Punkte waren. Auch wenn bis zur Winterpause nicht mehr allzu viele dazukamen, starteten die Eisbären anschließend eine starke Aufholjagd und sicherten sich so doch noch den Klassenerhalt. Danach sieht es aktuell nicht aus, das weiß auch Alves. „Solange rechnerisch noch alles möglich ist..." Den Satz lässt er unvollendet. Das Wort „aussichtslos" nimmt er jedenfalls nicht in den Mund. Ähnlich sieht es auch der Sportliche Leiter Patrick Reifenscheidt, der sich das erste Saisondrittel natürlich auch anders vorgestellt hatte. „Wir alle wussten, dass es herausfordernd werden würde, aber mit der Ausbeute hat natürlich keiner gerechnet."

Klar ist, dass es in der Historie der Oberliga kein Beispiel gegeben hat,

„Es waren so viele Kleinigkeiten, die gegen uns gelaufen sind."

Eisbachtals Coach Daniel Alves

bei dem solch eine Hypothek noch zum Klassenerhalt geführt hat. Dass der Start nicht der historisch schlechteste, zumindest, wenn man die Statistik seit dem Jahr 2000 bemüht, ist, zeigt ein Blick auf die Spielzeit 2016/17. Da nämlich hatte die SpVgg Burgbrohl nach zwölf absolvierten Spielen ebenfalls einen Punkt bei einem Torverhältnis von 3:36. Würde Eisbachtal am kommenden Wochenende in Worms mit drei Toren Differenz verlieren, wäre es der zu diesem Zeitpunkt schlechteste Start, denn Burgbrohl unterlag an Spieltag 13 nur knapp mit 3:4, damals beim aktuellen Tabellenführer Mechtersheim. Bei der SpVgg sollte bis zum Saisonende übrigens kein weiterer Zähler dazukommen. Doch das sind Zahlen und Szenarien, mit denen man sich in Nentershausen derzeit sicherlich nicht beschäftigt.

Dass da nach dem Umbruch eine schwere Saison auf die Sportfreunde zukommen würde, das war allen bewusst. Alves, dem Vorstand, sicherlich auch der Mannschaft. „Aber die Vorbereitung hat durchaus Hoffnung gemacht", sagt der Trainer, der das Amt im

Auch wenn es hier vielleicht anders aussieht: Eisbachtals Trainer Daniel Alves (rechts, hier im Austausch mit Finn Müller) betont, dass der mannschaftliche Zusammenhalt weiterhin da ist, dass man gemeinsam die Kehrtwende schaffen will. Foto: Jörg Niebergall

Sommer von Thorsten Wörsdörfer übernommen hat und den Abgang von zahlreichen Leistungsträgern verkraften musste, die ausnahmslos durch Spieler aus unteren Ligen ersetzt wurden. Diese Erfahrung fehlt nun. Denn nach ordentlichen Auftritten in der Vorbereitung kamen die Eisbären in der Liga schnell auf dem harten Boden der Realität an.

Bis zum sechsten Spieltag, am 5. September beim 2:2 gegen Aufsteiger SV Elversberg II, dauerte es, ehe der erste und bislang einzige Punkt geholt wurde. Ein Punkt, der durchaus Hoffnung machte, denn da zeigte sich, dass mit einer kompakten Defensive und ein wenig Spielglück durchaus etwas drin ist. Allerdings löste sich der kleine Funke Hoffnung eine Woche später beim ganz schwachen Auftritt und der 0:5-Klatsche in Auersmacher schon wieder in Luft auf – und diese zwei Partien stehen auch in gewisser Weise sinnbildlich für den bisherigen Eisbachtaler Saisonverlauf. Auf gute Auftritte, in denen es gerade in der Offensive in den entscheidenden Phasen am nötigen Spielglück fehlte, die aber durchaus deutlich machten, dass die Mannschaft mithalten kann, folgten auch wieder schwache Spiele, auf Hoffnung folgten bittere Dämpfer.

So auch in den vergangenen beiden Wochen. Bei der TuS Koblenz verloren die Sportfreunde zwar mit 2:3, kämpften sich aber in Unterzahl nach einem Rückstand noch einmal auf 2:2 heran, um nur zwei Minuten nach dem Ausgleich den entscheidenden Gegentreffer zu kassieren. Ohne Frage ein Dämpfer, aber einer, der nach einem engagierten Auftritt, für den es auch Lob vom Gegner gab, Hoffnung machte. Es folgte das Weiterkommen im Rheinlandpokal gegen Bezirksligist Hundsangen – und mit diesem Schwung sollte gegen Wiesbach der Turnaround eingeläutet werden.

Daraus wurde allerdings wieder nichts. Am Ende stand eine 1:4-Niederlage, die aus Alves' Sicht vermeidbar gewesen wäre. Wie die gegen die TuS Koblenz, die gegen Rot-Weiss Koblenz, die gegen Gau-Odernheim, wie eben so einige. „Es waren so viele Kleinigkeiten, die gegen uns gelaufen sind", hadert der Coach vor allem mit dem bereits mehrfach erwähnten Spielglück. Gegen Wiesbach beispielsweise ging ein Abschluss von Jonah Arnolds an den Innenpfosten und flog dann zurück ins Feld. Es wäre die 1:0-Führung nach einer Minute gewesen. Stattdessen fiel der Gegentreffer kurz vor der Pause per Elfmeter, der „im Nachgang eine Frechheit" war, wie Alves nach Videostudium feststellte. Der Arm sei angelehnt und es sei noch nicht mal klar gewesen, ob der Ball überhaupt den angelehnten Arm berührt habe. Und anschließend nahm das Unheil, wie eben so oft in den vergangenen Wochen und Monaten, seinen Lauf.

Aufgeben, das ist keine Option. Nicht für Alves, nicht für Reifenscheidt. Doch wie fest sitzt der Trainer nach diesem, zumindest für Eisbachtaler Verhältnisse, historisch schwachen Start noch im Sattel? Dazu gibt es vom Sportlichen Leiter folgende Aussage: „Intern führen wir sehr offene, ehrliche und intensive Gespräche, Fakt ist, dass die Verantwortung nicht allein beim Trainer liegt. Spieler, Trainerteam und Vereinsvertreter tragen gemeinsam die Verantwortung. Unser Fokus liegt jetzt darauf, die nötige Wende auf dem Platz zu schaffen, deswegen beschäftigen wir uns intern mit Lösungen und nicht mit öffentlichen Personaldebatten."

Reifenscheidt jedenfalls nahm zuletzt durchaus eine Entwicklung wahr, macht deutlich, dass es falsch sei, in so einer Situation in Hektik oder gar Panik zu verfallen, dass es vielmehr darum gehe, zusammenzuhalten und die Situation gemeinsam zu meistern. Beide, sowohl Trainer als auch Sportlicher Leiter, betonen, dass die Stimmung in der Mannschaft weiterhin gut sei. „Man muss das sicherlich aus zwei Perspektiven sehen. Sportlich ist es ohne Frage enorm schwierig, aber die Jungs halten zusammen." Blickt der Coach zurück, dann sind da viele Gründe, die dazu geführt haben, dass die Mannschaft da steht, wo sie aktuell steht. Die fehlende Erfahrung, das fehlende Glück, der Ausfall von Leistungsträgern wie Max Olbrich oder Finn Müller, die schlechte Chancenverwertung. Dafür steht aktuell auch Stürmer Jonah Arnolds. Der hatte in der Vorsaison 21 Treffer erzielt, in dieser Spielzeit sucht man ihn in der Torjägerliste (noch) vergeblich. Aber noch glauben sie an den Turnaround. Nicht nur an den von Jonah Arnolds, sondern auch an den der gesamten Mannschaft – damit am Ende vielleicht im positiven Sinn Historisches passiert.

2 von 2 13.10.2026, 20:09